

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Anzeigenpreise auf der zweiten und vierten Seite des Umschlages für Mitglieder: Eine viertel Seite 18 M., eine halbe Seite 32 M., eine ganze Seite 60 M., die erste Seite (nur ungeteilt) 100 M.

Anzeigenpreise auf der zweiten und vierten Seite des Umschlages für Nichtmitglieder: Eine viertel Seite 26 M., eine halbe Seite 50 M., eine ganze Seite 90 M., die erste Seite (nur ungeteilt) 150 M.

Für Anzeigen auf der dritten Umschlagseite gelten dieselben Preise, wie sie für Inserate im Innern des Börsenblattes festgesetzt sind.



Beilagen: Weißer und roter Bestellzettelbogen, wöchentliches Verzeichnis der erschienenen und der vorbereiteten Neuigkeiten des deutschen Buchhandels mit Monatsregister, monatliches Verzeichnis der Neuigkeiten des deutschen Kunsthandels mit Jahresregister, monatliches Verzeichnis der neuen und geänderten Firmen, monatliches Verzeichnis der Vorzugspreise, Subskriptionspreise, Serien- und Partiepreise usw., halbmonatliches Verzeichnis der zurückverlangten Neuigkeiten, drei Vierteljahrs- und ein Jahres-Inhaltsverzeichnis. . . .

Umschlag zu Nr. 194.

Leipzig, Mittwoch den 21. August 1912.

79. Jahrgang.

❖ Endlich ein echter Berliner Roman! ❖

Z

Ende August gelangt zur Versendung

Z

Der Rettungsball

Roman von Leo Leipziger

Mit einem Geleitwort von Dr. Oscar Blumenthal

Broschiert M. 2.-, gebunden M. 3.- ord.

Aus dem Geleitwort von Dr. Oscar Blumenthal:

„Es ist ein Zwiegesang zwischen dem alten und neuen Berlin, dem wir hier zuhören. Und Licht und Schatten ist ohne alle Parteilichkeit zwischen den Vertretern der beiden Generationen verteilt. Man wird Ihnen schwerlich den Vorwurf machen können, daß Sie als einseitiger Lobredner der alten Zeit auftreten. Wohl weilen Sie gern und mit aller Liebe, die Sie auch Ihren Lesern einzusüßen wissen, in dem alten Haus an der Ecke der Fischerstraße und der Friedrichsgracht, in welchem das ledige Fräulein Ida Susmaus unter dem Schatten des historischen Nußbaums ihr schlichtes reinliches Leben durchmessen hat — in diesem prunklosen Berliner Haus, dessen Hof sich weit nach hinten „wie ein schmales, langes, graues Küchenhandtuch“ hinstreckt. Sie lassen aber auch dem bayrischen Viertel volle Gerechtigkeit widerfahren. Sie verfallen nicht in spießbürgerliche Rückständigkeit — und zuletzt muß die Besinnungsenge und patriarchalische Sauberkeit des alten Berlins endlich doch vor der Vorurteilslosigkeit eines neuen Geschlechts kapitulieren

So haben Sie, lieber Doktor, ein durchaus angenehmes und unterhaltliches Buch geschaffen, dem ich gern dieses Geleitwort mit auf den Weg gebe, obwohl es auch „ungeleitet nach Hause gehn“ — nämlich zum sicheren Erfolg schreiten wird.“

Mit besten Grüßen Ihr

Dr. Oscar Blumenthal.

Auslieferung bei L. A. Kittler, Leipzig

Verlangzettel anbei

Verlag „Roland von Berlin“, Berlin.